

APA-Basisdienst 22.10.2019

APA0016 5 AA 0759 Di, 22.Okt 2019

Minderheiten/ Verfassung/ Konflikte/ Spanien (Katalonien)/ Hintergrund

Katalonien-Konflikt dürfte spanische Wahlen stark beeinflussen

Utl.: Umfrage: Rechtspopulisten könnten wegen hoher Verluste bei Ciudadanos und Podemos drittstärkste Parlamentsfraktion bei Neuwahlen im November werden (Von Manuel Meyer/APA) =

Barcelona/Madrid (APA) - Offiziell beginnt der Wahlkampf zu den spanischen Neuwahlen vom 10. November erst in zwei Wochen. Doch nach den jüngsten Wahlumfragen vom Montag haben Spaniens Parteien ihre Wahlkampfmaschinen endgültig auf Hochtouren gebracht.

Zwar werden sich die Gewichte zwischen dem Links- und dem Rechtsblock nicht sonderlich verschieben. Doch während Spaniens regierenden Sozialisten erneut mit rund 123 Mandaten klar, aber ohne absolute Mehrheit die Wahlen gewinnen dürften, holen Spaniens Konservative (PP) enorm auf und verbessern sich von derzeit 66 auf wahrscheinlich 100 Sitze. Der Stimmenzuwachs geht dabei vor allem auf Kosten der liberalkonservativen Ciudadanos, die von 57 auf bis zu 18 Mandaten absacken dürften.

Davon profitieren auch die neuen Rechtspopulisten von Vox, die es bei den Parlamentswahlen im April erstmals ins Parlament schafften und sich nun nochmal von 24 auf bis zu 36 Mandate verbessern und damit drittstärkste Partei werden könnten. Denn neben den Ciudadanos wird wahrscheinlich auch die linke Unidas Podemos (UP) wegen der internen Spaltung und ihrer Mitverantwortung beim Scheitern einer Linksregierung mit den Sozialisten Federn lassen. Ganze elf Sitze dürfte sie im Vergleich zum April verlieren und nur noch auf 31 Mandate kommen. Mindestens vier dieser verlorenen Mandate werden dabei ausgerechnet an die neue "Mas Pais"-Linkspartei des ehemaligen Podemos-Gründers Inigo Errejon gehen.

Die Wirtschaftsprobleme, die Angst vor den erstarkenden Rechtspopulisten und die Verärgerung vieler Wähler, dass sich Sozialisten und Linke nicht auf ein Regierungsbündnis einigen konnten und nun die vierten Parlamentswahlen in nur vier Jahren stattfinden müssen, werden laut Maria Jose Canel großes Gewicht bei der Verschiebung der Stimmen haben.

Schwerpunkt des Wahlkampfes dürfte aber der zunehmende Konflikt mit Kataloniens Separatisten werden. "Die heftigen Ausschreitungen der vergangenen Woche steigern den Eindruck vieler Wähler, die Einheit Spaniens stehe mehr denn je auf dem Spiel. Der Katalonien-Konflikt wird eine dominierende Rolle bei den Wahlen spielen", versichert die Politologin der Madrider Complutense-Universität im Gespräch mit der APA.

Tatsächlich werden die Parteien derzeit auch nirgendwo so aktiv, wie in der nach Unabhängigkeit strebenden Konfliktregion, wo es nach der Verurteilung von neun Separatistenführern wegen der Durchführung eines illegalen Unabhängigkeitsreferendums vor zwei Jahren seit einer Woche zu heftigen Ausschreitungen und Massenprotesten kommt.

So besuchte Spaniens sozialistischer Ministerpräsident Pedro Sanchez (PSOE) am Montag in Barcelona bei den Krawallen verletzte Polizisten im Krankenhaus und lehnte ein Treffen mit Kataloniens separatistischen Regierungschef Quim Torra strikt und symbolisch ab, bis dieser nicht "kategorisch und eindeutig" die Gewalt der Demonstranten verurteile.

Auch Spaniens konservativer Oppositionsführer Pablo Casado (PP) reiste am Montag nach Barcelona. Albert Rivera, Chef der liberalkonservativen Ciudadanos, forderte unterdessen Premier Sanchez im zentralspanischen Toledo auf, "seine Pakte und Vereinbarungen mit den Separatisten zu beenden" und reichte ihm "die Hand, um zum Konstitutionalismus zurückzukehren".

Auf den ersten Blick verwundert es, dass gerade Riveras Ciudadanos in den Wahlumfragen derart schlecht wegkommen. Immerhin wurde die Partei 2006 in Katalonien als Bollwerk gegen die damals zunehmende

Spanien am 22.10.19 Dieses Dokument dient ausschließlich der persönlichen Information. Die Weitergabe oder Übermittlung an Dritte ist nicht gestattet.





Seite 1 von 2





APA-Basisdienst 22.10.2019

Unabhängigkeitsbewegung gegründet und ist heute immer noch eine der vehementesten Verfechter der harten Linie gegen die Separatisten. Das Problem: "Rivera machte in den vergangenen eineinhalb Jahren den Eindruck, sehr wankelmütig zu sein", erklärt Carlos Barrera, Politologe an der spanischen Navarra-Universität.

Erst ging er einen Pakt mit den Sozialisten ein, dann mit den Konservativen, machte Frontalopposition zur Politik der Sozialisten und jetzt zeige Rivera im Zuge der letzten Umfragen Angst und erklärt sich wieder bereit, die Sozialisten und ihre Politik zu unterstützen. "Das erzeugt kein Vertrauen bei den Wählern, die wissen wollen, welche Mehrheiten, Koalitionen und Kursrichtungen sie mit ihrer Stimme indirekt eventuell unterstützen", verdeutlicht Barrera im Gespräch mit der APA. So würden viele konservative Wechselwähler, die im April noch den Ciudadanos ihre Stimme gaben, wieder auf "Nummer sicher" und zurück zur PP gehen. Oder direkt Vox ihre Stimme geben. Vox ist zwar erst seit April im Parlament vertreten, hat sich in dieser Zeit aber recht moderat verhalten. "Dadurch wird es den Sozialisten nicht mehr so leicht fallen wie im April, mit der Angstmache vor den neuen Rechtspopulisten selber Stimmen zu gewinnen", so Barrera.

Mit ihrem nationalistischen Kurs gewinnt Vox gerade unter dem Eindruck des politischen Chaos in Katalonien klar an Unterstützung, versicherte er. Dabei wird der Katalonien-Konflikt auch indirekt zu einem entscheidenden Wahlfaktor werden. "Die Gewalt bei den separatistischen Massenprotesten in Katalonien dürfte dazu führen, dass sich deutlich mehr Wähler am Urnengang beteiligen werden als noch im April. Welcher Partei das am meisten zugute kommt, bleibt abzuwarten", meint Politikexperte Carlos Barrera.

(Schluss) mme/za

APA0016 2019-10-22/5:00 220500 Okt 19

Spanien am 22.10.19 Seite 2 von 2 Dieses Dokument dient ausschließlich der persönlichen Information. Die Weitergabe oder Übermittlung an Dritte ist nicht gestattet.





